

## Problemanalyse und Vergleich zwischen dem mittelalterlichen Staat und dem Staat heute

Im folgenden Text werde ich, Bawantha Amerasinghe aus dem LOK Geschichte 10Kl., ihnen einen Vergleich zwischen der staatlichen Autorität im Mittelalter und dem Staat des 21. Jahrhunderts erläutern. Das mittelalterliche Deutschland hatte viele Unterschiede zu unserem Bundesstaat. Vor allem darin, dass es gar kein gemeinschaftliches Deutschland gab. So gab es einen alleinigen Herrscher, den Monarchen. Es war schwer für ihn, sich um jeden Teil seines Reiches zu kümmern. Durch ein feingliedriges System aus Vasallen und Untervasallen wurde versucht, die Herrschaft im Reich zu ordnen. Trotzdem waren die Bauern und Bewohner der Städte meistens auf sich allein gestellt, denn es gab keine Versicherungen und Krankenhäuser, in denen man ernsthafte Verletzungen operieren konnte. Das alles gibt es in unserem sozialen Bundesstaat. Doch auch das hat seine Schattenseiten. Die Versicherungen, die jeden Monat bezahlt werden müssen - sei es eine Autoversicherung oder eine Rentenversicherung - sind teuer. Meistens kosten sie mehr als 100€. Im Mittelalter gab es keine Versicherungen und so konnte das verdiente Geld für private Zwecke ausgegeben werden da es keine Versicherungspflicht gab.

Die Problemstellung lautet deshalb:

Ist der Staat "zu" sozial?

### Hauptteil

Im Mittelalter gab es keine Versicherungen da der Staat nicht so eine soziale Vorstellung hatte. Wenn Bauern und gewöhnliche Bürger Krankheiten hatten, mussten sie selber damit klar kommen. Gab es also einen Unfall, so musste der Betroffene dafür sorgen, dass der Schaden von ihm bezahlt wurde.

Heute würde die Versicherung dafür aufkommen.

Es gibt viele Arten von Versicherungen, die alle möglichen Risiken des Lebens finanziell absichern. Das Prinzip funktioniert so, dass alle Versicherungsnehmer monatlich, viertel-, halb- oder ganzjährig einen bestimmten Beitrag zahlen, und die Versicherung aus diesem mehr oder weniger vollen Topf den Schaden ausgleicht. Einige davon sind unter anderem die Privathaftpflichtversicherung, die Haftpflichtversicherung, die Autohaftpflicht, die Hausratversicherung, die Rechtsschutzversicherung, die Zusatzversicherungen (für Zahnersatz oder Erwerbsunfähigkeit abzuschließen) und es gibt weitere Versicherungen für das Haus und für den Betrieb. Eine Krankenversicherung muss jeder Mensch haben, da es in Deutschland die sogenannte Versicherungspflicht gibt. Hinter dieser Idee steckt der Fakt, dass damals viele Menschen im Krankheitsfall je nach Behandlung entsprechend viel bezahlen mussten. Doch genau so war es für die Menschen des Mittelalters doch auch, natürlich nur für die Nichtadeligen, wenn sie nicht Schulden machen und in Abhängigkeit eines Adligen fallen wollten.

### Fazit

Die allgemeine Krankenversicherung für jeden Bürger Deutschlands war sicherlich eine gute Idee. Doch dass man für die eigene Gesundheit teuer bezahlt, wird einem spätestens dann klar, wenn man einen Blick auf die eigene Lohn- oder Gehaltsabrechnung wirft. Die Beträge, die einem automatisch abgezogen werden und in die Krankenversicherung fließen, sind teilweise ganz schön hoch. Aus diesem Grund ist es auch nicht sehr verwunderlich, dass etliche Menschen Wege und Möglichkeiten zu suchen, ihre Versicherungskosten zu senken, damit mehr vom Nettoeinkommen übrig bleibt. Dies führt in einigen Fällen sogar zur Kriminalität, wie z.B. zu Versicherungsbetrügen. Doch wenn man sich die Lage der Nichtadeligen im Mittelalter ansieht, ist man doch froh, dass Deutschland so eine soziale Bundesrepublik wurde.